

## Von der Kontroverse zur Lösung!

Sie kennen die Figur der Justitia, die mit ihrer Waage auf dem Berner Gerechtigkeitsbrunnen die ausgleichende Gerechtigkeit symbolisiert. Justitias Waagschalen schweben über den Köpfen der mächtigsten Herrscher der damaligen Zeit: Papst, Kaiser, Sultan und natürlich der Schultheiss der Stadt Bern. Diese Kräfte halten einander sozusagen die Waage. Oder eleganter ausgedrückt: Sie balancieren sich gegenseitig aus.

Würde man den Gerechtigkeitsbrunnen heute gestalten, so wären andere Figuren dargestellt, z.B. Vertreter des Volkes oder der Wirtschaft. Trotzdem hat sich am Prinzip des Gleichgewichts seit der Entstehung des Brunnens nichts geändert. Es geht auch heute noch um das Gleichgewicht der gesellschaftlichen und politischen Kräfte. Denn die Stabilität und der Erfolg der Schweizer Demokratie beruhen gerade auf einem gut austarierten Gleichgewicht. Gewissermassen den Gegenpol zur Figur der ausgleichenden Justitia bilden politische Plattformen wie die Arena-Sendung des Schweizer Fernsehens. Hier wird eine Politik zelebriert, welche von der Kontroverse und der Zuspitzung auf eine Konfrontation geprägt ist. Solche politische Schaukämpfe scheinen so gar nichts mit dem Bild der Justitia gemein zu haben. Dennoch ist die Kontroverse oft der Ausgangspunkt für eine politische Lösungsfindung: Nur wenn die verschiedenen Interessenlagen klar sind, können sie auch gebührend berücksichtigt werden. Dafür braucht es aber die Bereitschaft, auf das



politische Gegenüber zuzugehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Nur so kann aus dem Ungleichgewicht verschiedener Interessen ein ausbalanciertes Gleichgewicht nach dem Vorbild der Justitia entstehen.

Als Langenthaler Stadtrat und Grossrat fasziniert mich die Figur der ausgleichenden Justitia: Obwohl ich mich gerne (und zuweilen auch pointiert) für meine politischen Anliegen einsetze, ist es mir ebenso wichtig, mit tragfähigen Vorschlägen zu einem Gleichgewicht der politischen Kräfte beizutragen. Denn gemeinsam gefundene Lösungen sind für die Gesellschaft besser als die Durchsetzung von einseitigen, eigenen Positionen, weil mehr Menschen einen Mehrwert daraus generieren können.

Diese Suche nach dem Gleichgewicht ist ein wichtiges Ziel meines politischen Handelns. Sie beeinflusst mich sowohl in der aktuellen Funktion als höchster Langenthaler wie auch im Zusammenleben mit anderen Menschen.

Daniel Steiner

### Versponnene Gedanken

Ich spinne. Schon eine ganze Weile. An sich ist Spinnen keine Hexerei: man verdreht dabei nur Fasern in sich selbst und produziert damit einen Faden. Dieses Garn ist aber noch lange nicht einsatzbereit – es ist völlig überdreht und bildet in sich kleine Kordeln. Zwei Möglichkeiten gibt es, diesen Überdrall zu lösen: Entweder legt man das Garn in ein Entspannungsbad oder man verzwirrt es mit einem anderen Faden, der ebenfalls Überdrall hat. Das Resultat sind wunderbare Garne, die im Gleichgewicht sind und sich verarbeiten lassen. So weit der kleine Crashkurs im Spinnen.

Wenn ich nicht am Spinnrad sitze und trotzdem spinne, hat das auch etwas mit Überdrehtsein zu tun. Verrückte Ideen fallen mir ein, weitab von jeder Realität, weitab von jedem Gleichgewicht. Aber was soll's? Mir tut es einfach gut zu spinnen. Vielleicht braucht das Gehirn von Zeit zu Zeit etwas Überdrall? Manchmal erzähle ich anderen Menschen von meinen «gspinnerten Ideen». Und Erstaunliches kann passieren. Wie zwei überdrehte Fäden ihr Gleichgewicht finden, kommen verrückte Gedanken zusammen, verzwirren sich, entwickeln sich weiter bis all das wirre Zeug plötzlich möglich und machbar erscheint. Wenn zwei Spinner sich verzwirren, kommt vieles wieder ins Gleichgewicht!

Und wenn sich niemand für meine Spinnereien finden lässt, dann hilft auch mal ein Entspannungsbad.

Pfrn. Sabine Müller Jahn



**Leitartikel:** Schwerpunkt «Gleichgewicht» – Dr. Daniel Steiner-Brütsch kennt als Bereichsleiter Mathematik Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH), als Parteipräsident der EVP Langenthal, Grossrat, Stadtrat und seit diesem Jahr als Stadtratspräsident 2013 den Kampf um das Gleichgewicht der Kräfte.

**Seite 3:** Für die Tanzlehrerin Christa Rytz ist Balance mehr als nur die Grundlage für die tänzerischen Bewegungen. Ein Interview über das Gleichgewicht.

### Inhalt

Brennpunkt	2
Aus der Welt der Kirchen	3
Plattform	4
Pfarramt Kreuzfeld	5
Besondere Gottesdienste	6
Kulturausflug nach Einsiedeln	6

## Gleichgewicht in der Partnerschaft!

«Genau in dem Moment, als die Raupe dachte, die Welt geht unter, wurde sie zum Schmetterling.» Peter Benary

Die Anforderungen an eine gelingende Partnerschaft sind hoch. Wir leben in einer Fülle von Möglichkeiten, dürfen wählen, was wir möchten. Wir haben im Unterschied zu anderen Kulturen die Freiheit, uns einen Lebenspartner, eine Lebenspartnerin auszuwählen. Wir können die Spielregeln des Zusammenseins selber aussuchen. Wir dürfen die Beziehung selber gestalten, den gemeinsamen Wohnort festlegen, den Arbeitsbereich und allenfalls auch noch das Pensum definieren. So weit, so gut. Was geschieht aber nun, wenn sich zwei Menschen treffen, die sich in ihrem persönlichen Leben einigermassen eingerichtet haben und sich nun entschliessen, die Zukunft gemeinsam zu gestalten? Wir stellen in unserer täglichen Arbeitspraxis fest, dass sich die ratsuchenden Frauen und Männer enorm für das Gelingen des Familienglücks einsetzen, dabei leider eine wichtige Ebene, nämlich die der Paarebene, sträflich vernachlässigen. Was ist zu tun?

Der Beziehungsforscher John Gottman fand heraus, dass glückliche Paare im Unterschied zu unglücklichen viel mehr von-



einander wissen, sich mehr für einander interessieren. Finden Sie deshalb immer wieder aufs Neue heraus, welche Freuden, Ängste, Vorlieben oder Abneigungen ihre Partnerin oder ihr Partner hat. Es macht ihre Beziehung lebendig, wenn sie sich gemeinsam Zeit schenken.

Meinungsverschiedenheiten sind die Regel und nicht die Ausnahme. Zufriedene Paare können mit den Unterschieden umgehen. Freuen wir uns am Anderssein und den Möglichkeiten, die entstehen, uns immer wieder neu zu entdecken. Einander zu akzeptieren ist der Grundstein für konstruktive Verhandlungen. Glückliche Paare streiten nicht weniger, aber sie haben gelernt, eine Eskalation zu vermeiden. Sie wissen, dass sie den Charakter des Partners nicht ändern können, dass

nur der Versuch zählt, die Sichtweise des anderen zu verstehen.

Eine langjährige Bindung kann mit einem energieverzehrenden Marathonlauf verglichen werden. Kleine Aufmunterungen und Zuspruch können über Gelingen oder Scheitern entscheiden. Schenken Sie deshalb ihrem Gegenüber im Alltag so viel Aufmerksamkeit wie nur möglich. Zudem: Verliebtheit ist ein immer wieder erreichbarer und erstrebenswerter Zustand. Das wundervolle an der gegenseitigen Liebe ist, dass sie ein magisches Gefühl der Zusammengehörigkeit entwickelt: wir als Paar sind etwas Besonderes. Deshalb ist es unabdingbar, dass Frau und Mann primär Sorge tragen zu ihrem individuellen Gleichgewicht.

Bernhard Schrittwieser,  
Paar- und Familientherapeut

### ● Balance – Gleichgewicht

Das Gleichgewicht finden – gleich gewichten: Work-Life-Balance. Oder: Die Mitte, Ausgeglichenheit finden. Nicht auf der einen Seite Arbeit, auf der anderen Leben, sondern Ausgeglichenheit in der Arbeit und in der Freizeit, so stelle ich mir diese Balance vor. Wir dürfen spüren, dass Pausen dazugehören und dass auf der anderen Seite auch Freizeit Überforderung und Stress bedeuten kann. Arbeiten und Entspannen im Gleichgewicht bedeutet: Beides ist gleich gewichtet – gleich wichtig! Auf den Atem, den Körper und die Gedanken achten und dann beobachten und akzeptieren. Sich Zeit nehmen im Zug, beim Warten, sich freuen an einem lieben Blick, einem netten Gruss, einem Kinderlachen – Gleichgewicht finden.



Heidi Gubler Winnewisser

### ● Unterschiede wahrnehmen...

Aspekte, die für das Gleichgewicht in einer Beziehung wichtig sind: Akzeptanz bedeutet, die Meinung des Gegenübers anzuhören und zu respektieren. Es heisst aber nicht, dass es nur eine Wahrheit gibt und diese übernommen werden muss. Wichtig ist unsere Bereitschaft, die Unterschiede wahrzunehmen und an Lösungen mitzuwirken. Wenn sich das Verschwenken irgendwo lohnen sollte, dann im Verteilen von Komplimenten und Wertschätzungen. Dazu eignen sich liebevolle Gesten und Worte, ein Lächeln, eine zärtliche Berührung. Damit gelingt es leichter, ein positives inneres Bild unserer Partnerin/unsers Partners zu entwerfen. In schwierigen Situationen hilft dies, den Glauben am gemeinsamen Gelingen aufrechtzuhalten.



Bernhard Schrittwieser  
Paar- und Familientherapeut

### ● Die Suche nach dem Glück

Das ökologische Gleichgewicht, das seelische Gleichgewicht, das kräftemässige Gleichgewicht und viele andere Gleichgewichte findet man unter Wikipedia. Ein Seiltänzer darf nie das Gleichgewicht verlieren, oder der Tod eines Ehepartners kann einen Menschen aus dem inneren Gleichgewicht bringen. Aber auch ganz alltäglich: Das Sitzen auf einem Ballkissen zwingt mich stetig, für das Gleichgewicht zu kämpfen. Dies stärkt den Rücken und fördert die Balance. Die Kirchgemeinde ist im finanziellen Gleichgewicht, wenn sie jederzeit in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Damit dies möglich ist, benötigt es finanztechnische Prozesse und Abläufe. Dies ist ein Balanceakt – wie das Sitzen auf einem Ballkissen.



Maja Christen, Finanzverwalterin

## Im Einklang mit dem Körper – beweglich bleiben!



Pro Woche besuchen rund 1000 Leute im Alter zwischen vier und rund 80 Jahren das Dance Center Langenthal. Geschäftsführerin Christa Rytz bietet zusammen mit ihrem Team vielen Menschen eine Bewegungsplattform und somit eine Möglichkeit, die Balance zu üben, zu finden und in Balance zu bleiben. Christa Rytz setzt sich mit dem Thema Balance bzw. Ausgewogenheit permanent auseinander, sowohl beruflich als auch persönlich.

*Profil: Christa Rytz, Sie sind ununterbrochen unterwegs mit Menschen, die auf tänzerische Art und Weise die Grenzen der physischen Balance ausloten. Gibt es ein Zusammenspiel zwischen physischer und seelischer Balance?*

**Christa Rytz:** Selbstverständlich. Menschen in Bewegung sind unentwegt darauf bedacht, die Balance nicht zu verlieren. Eine ideale Ausgewogenheit zwischen genug Bewegung, Arbeit/Aktivität, Schlaf und Freizeit ist eine gute Grundlage für die innere Balance und somit für die körperliche Gesundheit. Ich denke, dass die Bewegungen im Tanz einen wichtigen Beitrag leisten auf dem Weg zur inneren Ruhe und Ausgeglichenheit.

*Profil: In Ihrem Unternehmen machen Kinder ab vier Jahren mit – und es treffen sich Menschen bis 80 und mehr Lebensjahren zum Tanz und zur Bewegung. Was ist ihre Motivation?*

**Christa Rytz:** Es ist der Wunsch, sich zu bewegen und beweglich zu bleiben – sowohl körperlich als auch geistig. In unseren 85 Kursangeboten findet sich für alle etwas. Kinder im Vorschulalter erfahren den Wert und das Erfolgsgefühl der eigenen Aktivität. Sie sitzen weniger herum und reduzieren den Fernseh-Konsum. Die jungen Menschen holen sich nach vielen bewegungsarmen Unterrichtsstunden beim Tanz den Ausgleich. Menschen im Pensionsalter leisten sich Kräftigungsstunden für Muskeln.

*Profil: Tanz ist somit nur etwas für bewegungsmotivierte Menschen?*

**Christa Rytz:** Auch Menschen mit Einschränkungen – vom Übergewicht bis zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen – können in der Bewegung die Ausgewogenheit finden. Im Spiegel des Tanzstudios sehen sie ihre eigene Beweglichkeit. Bewegung trägt in jedem Lebensabschnitt zum Wohlbefinden bei. Im Einklang mit dem Körper stellt sich die innere Zufriedenheit rascher ein. Der Tanz ist gemeinschaftsfördernd. Hier entstehen soziale Netzwerke.

*Profil: Wie sieht es mit Ihrer eigenen Balance aus?*

**Christa Rytz:** Bei meinem schönen und dankbaren Beruf bleibe ich in bester Balance. Immer mehr Menschen suchen sich in meinem Unternehmen den Ausgleich. Ich darf einen wunderbaren Beruf ausüben und den Menschen ein Angebot machen, das sie zur Bewegung motiviert.

*Interview R. Bobst*



## Aus der Welt der Kirchen

### Libido und Kirche

Gegen die traurige Lustlosigkeit und Resignation in der Kirche präsentiert der Zürcher Bahnhofpfarrer und Kirchenhandwerker Roman Angst pointierte Gedanken und dazu fünf «Erlösungsvorschläge»: «Wenn ich von Libido und Kirche spreche, dann verstehe ich den Terminus Libido als kraftvolle und begeisternde Lust, in der Kirche zu gestalten, zu bauen, zu bewegen und zu ermöglichen zur Erbauung und Freude der Menschen und zum Lobe Gottes. Ich verstehe sie als eine lustvolle Haltung, von Visionen ausgehend, die ihren Anhalt im Erleben des Alltages, der Menschen, des Glaubens und der Bibel haben, Strategien zu planen und Ziele anzugehen. Kurzum: Ein Wirken und Werken in der Kirche und Welt, das uns begeistert und lustvoll mit Gott und seinen Kindern, unseren Geschwistern, verbindet.

### Fünf (Er-)Lösungsvorschläge:

#### 1. Wenn wir das tun, dann verlassen andere die Kirche!

Umgekehrt ist auch richtig: Wenn wir nur tun, was alle wollen und verstehen können, dann läuft gar nichts mehr in der Kirche.

#### 2. Wir müssen sparen!

Damit wird im Moment am effektivsten aller Libido der Wind aus den Flügeln genommen.

#### 3. Das bringen wir demokratisch nie durch!

Dann gilt es halt strategisch zu denken.

#### 4. Das ist theologisch nicht korrekt!

Die Menschen sind zum Glück nicht alle theologisch plombiert. Sie haben aber ein gutes Gefühl für das, was Sinn macht oder was man mal versuchen könnte. Mit der Kategorie Liebe und Güte können wir über jede (theologische) Mauer springen.

#### 5. Das hat nichts mit Kirche zu tun!

Da wage ich den Satz: Es gibt nichts, was nicht mit Kirche zu tun hat! Kommt her, erlebt und prüft!

**Zusammenfassend:** «Entfernen wir die Bremsen in unseren Köpfen. Gehen wir wieder getrieben lustvoll und begeistert zur Sache! Lassen wir uns von Versuch und Irrtum leiten.» [www.ref.ch](http://www.ref.ch)



## Katzenjammer im Kinderzimmer



Als Bauernkind bin ich mit ihnen aufgewachsen. Katzen gehörten einfach zum Betrieb. Sie dienten als Mäusefänger und vermehrten sich ungebremst. Schon damals mochte ich diese

Samtpfötler, und ich war jeweils untröstlich, wenn plötzlich eines meiner Lieblingstiere von seinen Streifzügen nicht mehr heimkehrte.

Vergangenen August adoptierten wir «Sämi» und «Nina», zwei junge Katzen Geschwister. Nach unserem Umzug von Langenthal ins Gürbetal litten unsere Kinder lange an starkem Heimweh. Dass wir genau in dieser Zeit zwei kleine Katzen zu uns holten, ist rückblickend einer der besten jemals von uns gefällten Entscheide. Kein Psychologe hätte die Kinder besser therapieren können als diese zwei jungen Tollpatsche. Sie fühlten sich genauso fremd wie die Kinder, und auch sie vermissten ihre vertraute Umgebung. Auch die zwei Stubentiger benötigten Extra-Streicheleinheiten und Trost. Das alles fanden sie bei den Kindern in Hülle und Fülle! Sobald wir diese positive Wirkung erkannt hatten, drückten wir beide Augen zu, selbst wenn eines der Fellbündel zu den Kindern auf die Bettdecke hüpfte und sich in die warmen Kinderarme kuschelte. Katzenhaare erschüttern mich weit weniger als ein heimwehkrankes Kind. Wir waren fest davon überzeugt, dass unser neuer, eher abgelegener Wohnort absolut sicher für Katzen sei. Tja, und dann folgte der 10. Geburtstag unserer mittleren Tochter. Irgendwie schien an diesem Tag der Wurm drin zu

sein: Die Geschenke, welche sich an diesem Tag anhäuften, gefielen entweder nicht oder hatten wir schon. Unserer Tochter Tageslaune befand sich auf entsprechendem Tiefpunkt. Als sich der Götti verabschiedete, standen wir alle vor dem Haus um zu winken, als es passierte. Götti Tom fuhr schwungvoll rückwärts aus der Ausfahrt – und überrollte dabei unsere Katze Nina.

Liebe Leser, können Sie sich die elterliche Hilflosigkeit in einem solchen Moment vorstellen? Rückblickend bedeutete das für uns Eltern einen Crashtest in Seelsorge, Begräbniskommission, inkl. Grabaushub und passender Rede, Richter und Selbstverteidiger – natürlich suchten die Kinder den Schuldigen, und am Ende waren das aus ihrer Sicht alle anwesenden Erwachsenen.

Inzwischen ist buchstäblich Gras über die Sache resp. das liebevoll gestaltete Grab gewachsen, und wir werden bald wieder ein kleines, grau getigertes Katzenmädchen bei uns aufnehmen.

Eines Tages werden unsere Kinder ausfliegen und ihre eigenen Wege gehen, was auch absolut richtig ist. Vielleicht haben sie mit dieser Geschichte eine erste Lektion im «Loslassen – Traurigsein – wieder Lachen können» gelernt?

In diesem Fall hätte das traurige Kapitel auch absolut sein Gutes gehabt.

*Auf dieser Seite schreiben die Kolumnisten persönlich zu frei gewählten Themen.*

*Ursula Bircher, Dentalassistentin. Zurzeit Vollzeitmami von drei Kindern, wohnhaft in Burgstein im Gürbetal.*

### Buchtipp

Wir teilen unseren Geburtstag: Vor 100 Jahren, am 20. Juni in Biel geboren, verstarb diese Grande Dame am 21. August 2002 in Zürich. Die Rede ist von der Journalistin und freien Schriftstellerin Laure Wyss. Sie führte das Leben einer geschiedenen, berufstätigen Frau, die ihren ausserhehlichen Sohn allein erzog – und für die Selbstbestimmung und Gleichberechtigung der Frauen kämpfte. Im Limmat Verlag ist die sehr lesenswerte Biografie «Laure Wyss – Leidenschaften einer Unangepassten» von Barbara Kopp erschienen. Ein völlig anderes Leben beschreibt Jana Thiele in «Wander-Woman» (Ullstein). Die Büroangestellte ohne sportliche Ambitionen wird durch ein Bandscheibenleiden zur Bewegung gezwungen und mutiert vom Couch-Potato zur Wanderin. Herrlich witzig! *Monika Hirsbrunner*

### Musiktipp

Das schwarz-weiße Cover von «Goodfellas» mit den drei Musikern, welche gerade Pasta essen, Wein trinken und Zigarre rauchen, erinnert tatsächlich an Martin Scorsese's gleichnamigen Paten-Film. Das bereits 1999 bei Concord erschienene Album zeigt jedoch das Hammondorgel-Genie Joey DeFrancesco mit den nicht minder mitreissenden Frank Vignola (Gitarre) und Joe Ascione (Drums) in Bestform. Hier werden Lieder italienischer Provenienz («O sole mio», «Volare») und Jazz-Standards mit unglaublicher Virtuosität («Ya See What I'm Saying») und Intensität («Fly Me To The Moon») auf höchster musikalischer Ebene gespielt. Doch nicht nur die Hände bei DeFrancesco sind flink: Die Füße, welche die Pedale bedienen, ersetzen die raschen Figuren des fehlenden Kontrabasses. Wahnsinn! *Philippe Ellenberger*

## Aus der Presse

### Spitalseelsorge im Kanton Bern

Der Grosse Rat hat die Revision des Spitalversorgungsgesetzes im Juni in zweiter Lesung verabschiedet. Darin ist vermerkt, dass «die im Kanton Bern gelegenen Listenspitäler für die Patientinnen und Patienten sowie für deren Angehörige die Spitalseelsorge sicherstellen».

### Haus der Religionen in Bern

Knapp ein Jahr nach dem Spatenstich konnte am Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen mit einer schlichten Zeremonie der Grundstein für die Überbauung «Zentrum Europaplatz – Haus der Religionen» gelegt werden. Im «Haus der Religionen» werden acht Weltreligionen

unter einem Dach gemeinsam einen speziellen Bereich für den «Dialog der Kulturen» betreiben. Fünf Religionsgemeinschaften haben im «Haus der Religionen» ihre eigenen Sakralräume. Die offizielle Eröffnung der Überbauung, die rund 75 Millionen Franken kosten wird, ist für November 2014 vorgesehen.

**Edi Aerni – Stellvertreter Pfarramt Kreuzfeld**



Mein Name ist Edi Aerni. Ich bin Pfarrer seit 1994 und beginne ab dem 1. August als Verweser (als Fürwesender, als einer, der stellvertretend da ist) hier in Langenthal zu arbeiten. Ich bin

1959 in Frauenfeld geboren. Manchmal werde ich aufgrund meiner Dialektmischung gefragt, wo ich herkomme. Da ist eben eine Portion Ostschweiz drin, Frauenfeld, auch Herrliberg, und dann gut 20 Jahre Kanton Bern.

Am nächsten bei Langenthal lebte ich 1994–1998, als Pfarrer in Niederbipp. Mein ältester Sohn Michael ging damals hier in Langenthal zur Schule. Daneben habe ich zwei weitere Kinder, die aber schon ausgeflogen sind. Meine Frau arbeitet, lebt und bleibt im Raum Zürich.

Meine längste Pfarrstelle hatte ich im Aargau, in der Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen, von 1998–2012, danach

kam noch eine Verweserstelle in Thierachern dazu. Nach einem bewegten Jahr mit Übergängen und Neuaufbrüchen wünsche ich mir, dass ich in Langenthal wieder in einem ruhigeren Hafen anlegen kann.

Wenn ich meine Schwerpunkte und Hauptanliegen als Pfarrer beschreiben wollte, dann am ehesten so: Ich bin gerne Pfarrer, und zwar ein Landeskirchenpfarrer, offen für die breite Vielfalt von Gemeindegliedern, die lauen und die engagierten, die braven und die schrägen. Ich möchte verständlich sein und nahe bei den Leuten. Eine Zeitlang war mir die OeME (tolerante ökumenische Offenheit, Engagement für Entwicklungszusammenarbeit) so wichtig, dass ich mein Pfarreranliegen so umschrieb: «Ich möchte Leute bewegen.» Jetzt, mit Blick auf Seelsorge, sage ich eher: «Ich möchte Leute berühren.» Auf jeden Fall hoffe ich, dass Langenthal ein Ort wird, wo ich viel geben und empfangen kann. *Pfarrer Edi Aerni*

**Aus dem Kirchgemeinderat**

**Kirchgemeindeversammlung**

Die Versammlung genehmigte die Abrechnung der Fenstersanierung der Sigristenwohnung im Zwinglihaus. Der Abrechnungsbetrag liegt deutlich unter dem bewilligten Kredit. Die Jahresrechnung 2012 wurde ebenfalls einstimmig genehmigt. Der Kirchgemeinderat informierte über den Stand der Arbeiten. Bis auf die von der Stadt verlangte Überprüfung des Entwässerungssystems, die einen Zusatzaufwand von rund Fr. 30 000.– auslösen wird, sind keine unerwarteten Schwierigkeiten zu verzeichnen. Die Auftragsvergaben erfolgten nach den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungsrechts. Die Sanierung wird entsprechend dem vom Stimmvollk am 18. November 2012 bewilligten Projekt umgesetzt. Weiter wurde der Zusatzkredit von Fr. 50 000.– für den zusätzlichen Notausgang genehmigt.

Zwei Petitionäre mit 24 Mitunterzeichnenden reichten am 9. April eine Petition zum Sanierungsprojekt ein. Der Rat nahm zu den Fragen Stellung: Im Sanierungsprojekt sind rund Fr. 450 000.– vorgesehen für energietechnische Massnahmen.

Auf eine Isolation der Aussenfassade wird verzichtet, da diese nur sehr geringfügige Verbesserungen bewirkt. Ferner musste mit einer Beschwerde der Denkmalpflege gerechnet werden. Mit der Fenstersanierung wird eine markante Verbesserung der Aussenisolation erreicht. Die Petitionäre verzichteten auf die Einreichung einer Beschwerde. Der Rat nimmt den Auftrag zur Revision des Organisationsreglements auf und nimmt den Antrag zur Bereitstellung des Protokolls spätestens 30 Tage nach der Kirchgemeindeversammlung in die Revision auf. Die Vorlage kommt voraussichtlich im Dezember zur Abstimmung.

**Abdankungen und Amtswochensystem**

Wegen der neuen Verteilung der Pfarrstellenprozente wird ab 2014 das bereits früher angewendete «Amtswochensystem» eingeführt. Diese Lösung hat sich auch in anderen Kirchgemeinden bewährt. Eine Pfarrperson übernimmt jeweils für eine Woche den Abdankungsdienst. Künftig ist einfach die Nummer des «Wochendiensthandy» zu wählen. Genauere Informationen folgen. *Der Kirchgemeinderat*

**SPITEX**  
*Hilfe und Pflege zu Hause*  
 Spitex Oberaargau AG  
 Schützenstrasse 2, **Tel. 062 922 20 21**

Täglich 24 Stunden für Sie im Dienst.  
 Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft,  
 Kinderspitex Oberaargau-Emmental,  
**Tel. 079 564 95 82**  
 Psychiatrie, Begleitung Schwerkranker,  
 Palliative Care/Onkologie  
**Tel. 079 842 55 00**

**SIEGRIST**

**Wir geben uns nicht mit der erst- oder zweitbesten Lösung zufrieden**

**Siegrist Ingenieur- und Planungsbüro AG**  
 Weidackerstrasse 2 | 4900 Langenthal  
 Tel. 062 923 17 27 | Fax 062 923 18 43

**BAUSTELLEN-METZG**  
**VO DER MÄRITGASS**  
 stettler@bio-metzg.ch

**Bio-Grillcervelat**  
 ohne E-Stoffe  
**Langenthaler Grill-Spiess**  
 mit Teufelssauce

**Wir – Die Garten-Störgrillprofis**  
 «Sie geniessen das Grillfest, wir machen den Service»

Phon 062 922 18 13  
 Fax 062 922 88 62

Strom | Erdgas | Wasser | Kommunikation | Installation

Ihr Partner für Energie und Kommunikation

Industrielle Betriebe  
 Langenthal

Talstrasse 29 | Tel. 062 916 57 57 | ibl@ib-langenthal.ch  
 4902 Langenthal | Fax 062 916 57 67 | www.ib-langenthal.ch

## Gottesdienst auf dem Bauernhof

### 4. August, 9.30 Uhr, Gottesdienst auf dem Geiser-Hof, Allmengasse 4

Familie Geiser empfängt uns auf ihrem Bauernhof im Allmen. Bei schönem Wetter feiern wir unter freiem Himmel. Bei schlechtem Wetter bietet uns die grosse Scheune Schutz und Platz.

Mit zwei Familien freuen wir uns auf die Taufe ihrer Kinder. Predigt: Pfr. Daniel Winnewisser. Musikalische Gestaltung durch das Feldegg-Chörli und Regula Schneeberger, E-Piano.

Anschliessend an den Gottesdienst werden wir verwöhnt mit Kaffee und Züpf.

## Gesucht – Taufkinder

### Wir suchen für 3.-KUW-Gottesdienste Kinder zum Taufen.

Das Unterrichtsthema der KUW-Kinder in der 3. Klasse ist die «Taufe». Als Abschluss der Unterrichtseinheit gehört zum Unterrichtpensum das Miterleben einer Taufe. Deshalb würden wir und die Kinder uns freuen, wenn Sie ihr Kind (Neugeborene oder auch ältere Kinder) in dem von und für Kinder gestalteten KUW-Gottesdienst von Sonntag, 10. November taufen lassen würden.

Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich bitte bei uns. Auskunft erteilt Pfr. Daniel Winnewisser, 062 916 50 93 oder Koordinatorin Jacqueline Wenger, Leiterin KUW, 062 961 19 89

## Hora Cultura



### Mittwoch, 21. August, «Die kleine Meerjungfrau»

Der Langenthaler Lehrer und Künstler Jürg von Wartburg hat sich mit seinen poetischen Kindertheatern einen bekannten Namen gemacht. Nun dürfen wir ihn erstmals als Solokünstler mit dem Musiktheater «Die kleine Meerjungfrau», nach Hans Christian Andersen, erleben.

Um 19.00 Uhr öffnet sich die Türe zur märchenhaften Stunde für Klein und Gross im Zwinglihaus, Bäreggstrasse 11.

## Kulturausflug nach Einsiedeln

### Freitag, 30. August, Welttheater in Einsiedeln

Die Kirchgemeinde Langenthal organisiert die Hin- und Rückfahrt mit Car sowie die Tickets.

Treffpunkt: Beim Parkplatz Kirche Geissberg um 18.15 Uhr, Spielbeginn ist um 20.45 Uhr.

Die Spieldauer beträgt 1¾ Stunden, ohne Pause. Ankunft in Langenthal ca. 24.00 Uhr. Kosten p.P. Fr. 110.–. Anmeldung bis 8. August an 062 916 50 95.

Infos unter [www.welttheater.ch](http://www.welttheater.ch)



## Chumm mit cho wandere

### Sonntag, 25. August

Wir führen die Wanderung von Aefligen zum Schloss Landshut in Utzenstorf fort. Um 9.20 Uhr ist Besammlung beim Bahnhof Langenthal. Abfahrt 9.49 Uhr nach Utzenstorf. Dort kehren wir kurz im Restaurant «Schloss Landshut» ein. Wir wandern dem rechten Emmeufer entlang nach Gerlafingen. Der flache Wander-

weg, auch als «Bibelweg» ausgeschildert, führt uns während zwei Stunden vorwiegend unter schattenspendenden Bäumen nach Gerlafingen. Mittagessen gibt es im «Gerlafingerhof» gegenüber dem Bahnhof. Rückfahrt um 16.48 Uhr via Burgdorf und Ankunft in Langenthal um 17.38 Uhr

Wanderleiterin  
Rosmarie Fierz

## Gottesdienst Musterplatz

### Sonntag, 18. August, 9.30–10.30 Uhr

Der Oberaargauische Reit- und Fahrverein, die Ref. Kirchgemeinde Langenthal und die Stadtmusik Langenthal laden herzlich ein zu einem geselligen Gottesdienst mit Taufe auf dem Musterplatz im Rahmen der 29. Oberaargauischen Pferdetage. Der Gottesdienst findet im Festzelt statt. Anschliessend lädt die Kirchgemeinde alle zu Kaffee und Züpf ein.

## Festgottesdienst Haslibrunnen

### Sonntag, 18. August

Um 9.30 Uhr findet im Festzelt des «Heimfestes Haslibrunnen» ein Gottesdienst mit Pfarrer Edi Aerni und dem «Jodler-Doppelquartett Langenthal» statt. Anschliessend Apéro.

Ab 11.30 Uhr Risottoessen für alle und ab 13.30 Uhr gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Kuchen, Getränken. «Zwirbeln» im Festzelt – mit vielen attraktiven Preisen.

## Regio-Open-Air-Gottesdienst

### 18. August, 19.30 Uhr, Gottesdienst auf dem Schulhausplatz in Obersteckholz

Ein Abendgottesdienst der Kirchgemeinden Langenthal und Lotzwil. Liturgie: Pfr. Beat von Rütte, Lotzwil. Predigt zum «Sonnengesang» des Franz von Assisi: Pfr. Daniel Winnewisser, Langenthal. Musikalische Gestaltung: Musikgesellschaft Obersteckholz.

## Gottesdienst für Schulanfänger

### Sonntag, 25. August, 10.15 Uhr im Zwinglihaus

Ein ökumenischer Gottesdienst für die neuen Erstklässler, Eltern und Geschwister mit einer Geschichte und einem besonderen Segen.

#### Das Vorbereitungsteam:

Pfrn. Sabine Müller Jahn, Diakon Peter Halter, Katechetin Elisabeth Reist, Katechetin Jacqueline Wenger, Organistin Charlotte Schmutz und das Sigristenehepaar H. und A. Scheidegger.



Gottesdienste

Feiern

ZH: Zwinglihaus

August

- 4. So Bauernhof Familie Geiser**  
(Allmengasse 4): 9.30
- 6. Di Lindenhof Langenthal:** 16.15,  
Pfr. Pfrn. S. Müller Jahn
- 8. Do Alterssiedlung Haldenstrasse:**  
19.00, Pfrn. S. Müller Jahn
- 9. Fr Alterszentrum Haslibrunnen:**  
10.00, Pfrn. S. Müller Jahn
- 11. So Kirche:** 9.30, Pfr. D. Winnewisser
- 18. So Musterplatz:** 9.30, Gottes-  
dienst Pfrn. S. Müller Jahn  
**Altersheim Haslibrunnen:**  
9.30, Gottesdienst im Rahmen  
des Heimfestes, Pfr. E. Aerni  
**Obersteckholz (Schulhaus-  
platz):** 19.30, Pfr. D. Winnewisser
- 20. Di Lindenhof Langenthal:** 16.15,  
Pfr. D. Winnewisser
- 22. Do Alterssiedlung Haldenstrasse:**  
19.00, Pfr. D. Winnewisser
- 23. Fr Alterszentrum Haslibrunnen:**  
10.00, Pfr. D. Winnewisser
- 25. So ZH:** 10.15 Ökumenischer Got-  
tesdienst zum Schulbeginn,  
Pfrn. S. Müller Jahn, anschl.  
Kirchenkaffee

September

- 1. So Kirche:** 9.30 Gottesdienst mit  
Jazz, Pfr. D. Winnewisser und  
G. Schneeberger, Saxophon
- 3. Di Lindenhof Langenthal:** 16.15,  
Pfrn. S. Müller Jahn, mit  
Abendmahl
- 5. Do Alterssiedlung Haldenstrasse:**  
19.00, Pfrn. S. Müller Jahn, mit  
Abendmahl
- 6. Fr Alterszentrum Haslibrunnen:**  
10.00, Pfrn. S. Müller Jahn, mit  
Abendmahl  
**GB:** 17.00 «Culte de la Famille  
romande» (französischsprachi-  
ger Gottesdienst)



Veranstaltungen

Erleben

ZH: Zwinglihaus

Telefonnummer für Frühstück und Mittagstisch 062 916 50 95

August

- 5. Mo ZH:** 18.30 Meditation –  
Kontemplation
- 9. Fr Kirche:** 17.00 Singen für alle,  
Auskunft: 062 922 43 74
- 12. Mo ZH:** 15.00 Volkstanzen
- 13. Di ZH:** 17.30 Meditative Tänze
- 15. Do Rest. «Alte Mühle»:** 14.00  
Jassen + Spielen
- 17. Sa ZH:** 9.30–13.30, «KiK – Kinder-  
kirche», Erlebnistag für Kinder  
von 5 bis 12 Jahren  
**Alterszentrum Haslibrunnen:**  
Heimfest, s. S. 6
- 18. So Alterszentrum Haslibrunnen:**  
Heimfest, s. S. 6
- 19. Mo ZH:** 14.00 Jassen
- 21. Mi ZH:** 19.00 Hora Cultura, «Die  
kleine Meerjungfrau»  
Ein-Mann-Theater und Musik  
mit J. Wartburg, s. S. 6
- 22. Do ZH:** 9.00–10.30 Frühstück
- 23. Fr Kirche:** 17.00 Singen für alle,  
Auskunft: 062 922 43 74
- 25. So Bhf SBB:** 9.20 Besammlung  
«Chumm mit cho wandere»
- 26. Mo ZH:** 15.00 Volkstanzen  
**ZH:** 18.30 Meditation –  
Kontemplation
- 27. Di ZH:** 17.30 Meditative Tänze
- 29. Do Rest. «Alte Mühle»:** 14.00  
Jassen + Spielen
- 30. Fr Kirche:** 17.00 Singen für alle,  
Auskunft: 062 922 43 74
- 30. Fr Parkplatz Kirche Geissberg:**  
18.15 Abfahrt zum Besuch des  
grossen Welttheaters in  
Einsiedeln, s. S. 6

September

- 2. Mo ZH:** 14.00 Jassen  
**ZH:** 18.30 Meditation –  
Kontemplation
- 3. Di ZH:** 12.00 Mittagstisch
- 4. Mi ZH:** 12.00 Mittagstisch  
**ZH:** 15.15–16.00 Fyre mit de  
Chlyne, ab 14.45 Kaffee und  
Sirup
- 5. Do Alterszentrum Haslibrunnen:**  
16.00 Vorlesen

Wiederkehrende Aktivitäten

Treffen

ZH: Zwinglihaus

Kinderspielgruppe

**ZH:** 8.45–11 Uhr, jeden Dienstag,  
Mittwoch und Freitag, ausser in den  
Schulferien;  
Auskunft: Esther Spielmann,  
079 845 10 68

Kirchenchor

Mittwoch, jeweils 19.45 Uhr,  
(gemäss separatem Plan),  
Auskunft: René Schär; 062 922 25 86,  
www.kirchenchor-langenthal.ch

Krabbelgruppe,

**ZH:** 9.30–11 Uhr jeweils freitags, ausser  
in den Schulferien.  
Auskunft: Delia Vonach, 079 621 61 14

Arbeitskreise (Handarbeitsgruppe)

Kirchgemeindehaus Geissberg  
(Verwaltung) + Zwinglihaus: 14.15 Uhr,  
jeden Dienstag, ausser in den Schul-  
ferien

Turnen/FitGym für Seniorinnen und Senioren (Pro Senectute)

**ZH:** jeden Donnerstag, 9.45–10.45,  
Auskunft 062 923 11 80; ausser in den  
Schulferien



Impressum

PROFIL 81. Jahrgang, erscheint monatlich  
und wird in alle Langenthaler Haushalte  
(inkl. Ortsteil Untersteckholz) gratis verteilt.  
Auflage: 8200 Exemplare  
Redaktion: Reformierte Kirchgemeinde,  
Geissbergweg 6, Postfach,  
4902 Langenthal, 062 916 50 90  
E-Mail: info@kirche-langenthal.ch  
Druck: Merkur Druck AG, 4900 Langenthal  
Inserate: 062 923 80 13

## Nützliche Dienste

### Gruppe Nebelmeer Bern www.nebelmeer.net: Suizidprävention nach dem Tod eines Elternteils

In der Schweiz sterben jährlich rund 1500 Menschen durch Suizid. 8000 Familienangehörige trauern um sie. Wirkungsvolle Stärkung erfahren sie im gegenseitigen Austausch. Junge Menschen, die einen Elternteil durch Suizid verloren haben, treffen sich einmal monatlich an einem Montagabend in Bern, um sich gegenseitig zu stärken. Sie unterstützen sich gegenseitig in der Verarbeitung des Erlebten, geben sich gegenseitig Tipps und Anregungen, wie mit den Erlebnissen im Alltag umzugehen. In diesem vertrauten Raum wird es ihnen möglich, die Geschichte zu verarbeiten und loszulassen. Die Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn stellen über ihre Beiträge dieses Angebot sicher.

Die Treffen werden neu durch die Psychotherapeutin FSP Ruth E. Kohli geleitet. Sie erteilt gerne weitere Auskünfte (bern@nebelmeer.net; 079 706 38 88).

### Oui si yes Stellenvermittlung für Jugendliche der ref. Landeskirche

Französisch lernen in der Westschweiz. Während eines sinnvollen Brückenjahres Deine sozialen und sprachlichen Kompetenzen erweitern?

**Auskunft, Beratung und Vermittlung:**  
www.aupair.ch; Sektion Oberaargau  
**Helen Ott**, Aarwangenstrasse 25  
4900 Langenthal, 062 922 73 17

## Lebensstufen

### Taufen

*Lorin*, Sohn der Karin und des Marco Gfeller (-Baumgartner)  
*Jerun Luic*, Sohn der Simone und des Frank Jäggi (-Amsler)  
*Elin Sophia*, Tochter der Janine und des Niels Isenschmid (-Affentranger)  
*Luana*, Tochter der Sandra und des Andreas Hasler (-Zulauf)

### Trauung

Hofmann Melanie und Kern Bruno,  
Langenthal  
Zulauf Sandra und Hasler Andreas,  
Langenthal

## Trauer



Langhof Ruth,	geb. 1926
Friedli-Gerber Elisabeth,	geb. 1926
Herzig Ernst,	geb. 1921
Rodel Walter,	geb. 1920
Aeschlimann Anna,	geb. 1925
Felber Eduard,	geb. 1944

## Dienste

### Auskunft

Verwaltungszentrum der Kirchgemeinde,  
Geissbergweg 6, Postfach,  
4902 Langenthal

Schalterzeiten (oder nach Absprache):  
Mo–Do 8–12/14–17 Uhr, Fr 8–12/14–16 Uhr

### Geschäftsleitung

Urs Hallauer, 062 916 50 90  
Fax 062 916 50 98  
E-Mail: hallauer@kirche-langenthal.ch

### Finanzen

Maja Christen, 062 916 50 91  
E-Mail: christen@kirche-langenthal.ch

### Sigristen

GB: Hans Bürki, 062 922 24 02  
ZH: Johannes Scheidegger, 062 922 20 13

## Pfarrämter und Sozialdiakonie

### Pfarrstelle Geissberg: Daniel Winnewisser

062 916 50 93,  
E-Mail: winnewisser@kirche-langenthal.ch

### Pfarrstelle Kreuzfeld: Edi Aerni,

062 916 50 94,  
E-Mail: aerni@kirche-langenthal.ch

### Pfarrstelle Hard: Sabine Müller Jahn

062 922 54 73,  
E-Mail: mueller@kirche-langenthal.ch

### Jugendpfarrstelle: Franziska Möri,

062 923 76 47,  
E-Mail: moeri@kirche-langenthal.ch

### Wochendienst für Abdankungen

(wenn zuständiges Kreispfarramt verhindert):  
076 426 20 12

**Sozialdiakonie** 062 916 50 95, Ruth Lanz,  
Erika Neuhaus und Sophia Schmocker,  
E-Mail: sdm@kirche-langenthal.ch

### Katechetin/Koordinatorin KUW

Jacqueline Wenger, 079 783 28 63  
E-Mail: wenger@kirche-langenthal.ch

## Jazz-Gottesdienst

### 1. September, 9.30 Uhr, Kirche Geissberg

Liturgie und Lesungen weisheitlicher  
Texte: Pfr. Daniel Winnewisser.

Musikalische Gestaltung: Giorgio Schneeberger,  
Saxophon, und Regula Schneeberger,  
Orgel.

## Rückblick Segeltörn

«Ich wünsche uns, dass uns vier Begriffe in diesen Tagen begleiten und unser Tun und Sein durchwirken mögen: Respekt, Neugierde, Humor und Engagement.» Mit diesen Worten begrüsst ich die 19 TeilnehmerInnen, drei LeiterInnen sowie unseren Bordhund zum diesjährigen, bereits zum dritten Mal stattfindenden Segeltörn auf der «Hollandia» im holländischen Wattenmeer. Es war eine Freude, mitzuerleben, wie diese Begriffe tatsächlich die Tage durchwirkten. Spürbar war der respektvolle Umgang untereinander: neugierig und unvoreingenommen gingen alle aufeinander zu und lernten sich kennen, Freundschaften entstanden. Ebenso neugierig erkundeten viele per Velo oder zu Fuss die drei Inseln. Beim Trockenfallen



erlebten wir, wie es ist, wenn einem plötzlich das Wasser unter dem Schiff wegfliessen und es sich im Meer spazieren lässt. Während der ganzen Segelwoche wurde zudem sehr viel gelacht.

Den letzten Abend verbrachten wir am IJsselmeer, dem holländischen Süsswassermeer, um ein grosses Lagerfeuer sitzend. Von Harlingen, unserem Start- und Endpunkt, reisten wir schliesslich mit dem Nachtzug zurück nach Langenthal.

«Ich möchte mich ganz herzlich bedanken bei allen Leuten auf dem Schiff. Eine so tolle Lagerwoche erlebt man nicht alle Tage!», schrieb ein Teilnehmer am Ende in unser Log-Buch. Franziska Möri